

bar und kontrollierbar ist, ob hohe Leistungsziele erreicht werden können, ob man auf den Märkten besteht oder nicht.

Es ist also kein Formalismus, wenn Vor- und Nachkalkulation gefordert wird, wenn eine anständige Kostenrechnung notwendig ist. Immer wieder konnte festgestellt werden, daß wir nach wie vor - wenn ich von einigen Kombinars- und Betriebsdirektoren absehe - auf diesem Gebiet eine Abstinenz zu verzeichnen haben. Reform, die eine Erhöhung der Eigenverantwortung zum Kern hat, kann nur mit einem hohen Niveau der Betriebswirtschaft verbunden sein. Daran hängt aber ganz entscheidend die Ordnung in den Betrieben. Deshalb müssen die Betriebsdirektoren auch eigenverantwortlich ihre Betriebsorganisation am zweckmäßigsten gestalten können. Hierbei darf ihnen niemand hineinreden. Und natürlich hängt das zusammen mit Sachverstand, Kompetenz, und natürlich muß jetzt - abgesehen von einer gesellschaftlichen Kontrolle durch geeignete Organe (wie zum Beispiel die Banken), der sich jeder in unserer Volkswirtschaft unterziehen muß - damit Schluß gemacht werden, daß durch die Partei oder andere Organe in diese Prozesse hineinregiert wird.

In diesem Zusammenhang haben wir alles zu durchdenken, was den wirkungsvollsten Leitungsaufbau in den verschiedensten Ebenen anbetrifft. Auch ich bin der Ansicht, daß Struktur und Aufbau wirtschaftsleitender Organe verändert werden müssen, wenn die Wirtschaftsreform funktionieren soll. Selbstverständlich darf kein Leitungsvakuum entstehen.

Was die Rolle und die Aufgaben unseres Instituts anbetrifft, so vertrete ich die Meinung, daß es auch den Charakter eines Beratungszentrums erhalten sollte, in dem die Weiterbildung auf dem Gebiet der Wirtschaft und die moderne Gestaltung der Betriebswirtschaft eine erstrangige Rolle zu spielen haben. Auf diesem Gebiet können wir gute Resultate vorweisen und bei der Durchführung der Wirtschaftsreform nützlich sein. Jetzt kommt ein Lehrgang sowjetischer Generaldirektoren zu uns. Seit drei Jahren führen wir im Nachgang des Besuches des Genossen Gorbatschow an unserem Institut Erfahrungsaustausche mit ihnen durch. Wir werden dieses Mal mit ihnen über unsere beginnende Erneuerung sprechen und sie über ihre Erfahrungen bei der Umgestaltung.

Zur Wirtschaftsreform gehört auch die Neubestimmung der Bilanzierung und die Entwicklung des Wirtschaftsvertrages, der als Instrument zur aktiven Gestaltung von Kooperationsbeziehungen an die Stelle überzogener Bilanzierung zu treten hat. Bisher sind wir auf diesem Gebiet immer wieder an der materiellen Ressourcenlage gescheitert. Einerseits verzeichnen wir einen Lauf unserer Wirtschaft ohne Reserven, andererseits haben wir bei Fehlbeständen zugleich riesige Überplanbestände. Dieser Zustand muß beseitigt werden.